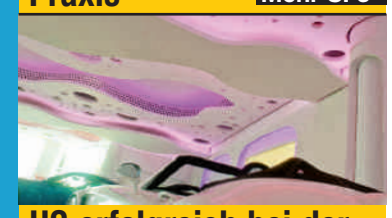
April 2014 Jahrgang 28

HS report

Heinrich Schmid® Maler Ausbauer Dienstleister

Umnutzung: Büro wird Praxis Mehr S. 3



HS erfolgreich bei der Rigips Trophy Mehr S. 4

SCHWERPUNKT GENERALISTEN UND SPEZIALISTEN

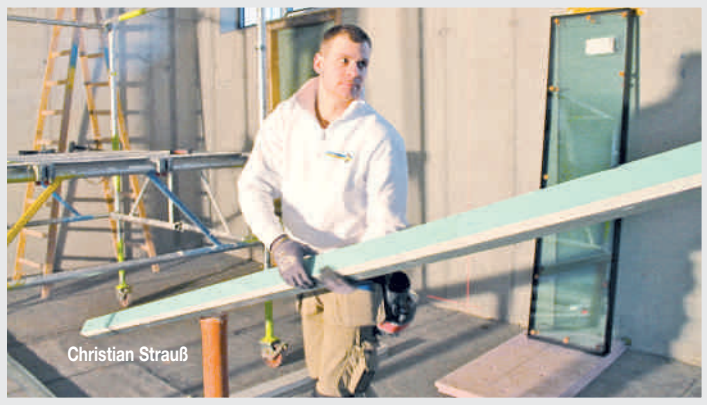
Netzwerken – im Interesse des Kunden

von Tobias Oellig

Hamburg • Immer mehr Kunden wünschen sich kürzere Bauzeiten für ihre Projekte und einen einzigen Ansprechpartner für Planung, Durchführung und Gewährleistung. „Alles aus einer Hand“ heißt der Trend im Ausbauhandwerk, mit dem Kunden Zeit, Geld und Nerven sparen wollen. Der HS-Standort ProBau in Hamburg lebt das vor.

Planung ist alles: Malermeister Stefan Kitzmann, Bauleiter Lars Ehni und BA-Student Henning Jürs besprechen das nächste gemeinsame Komplettausbau-Projekt (v. l.).

René Bechmann



Christian Strauß

Staub hängt in der Luft, Halogenstrahler durchfluten den Rohbau. Noch sieht hier nichts nach der Schulmensa aus, die das Gebäude mal sein wird. Vorarbeiter **René Bechmann** schiebt das Gerüst in Position, die kahlen Wände werfen jedes Geräusch hallend zurück. Zusammen mit seinem Kollegen **Christian Strauß** stemmt er ein Profil in die Höhe. Zwei, drei versierte Handgriffe und der Deckenanschluss sitzt. Bechmann ist zufrieden, die Arbeiten gehen gut voran. HS-Trockenbauer stellen die Wände, dann kommen die Elektriker und Klempner. „Es kommt vor allem darauf an, die Arbeiten der externen Gewerke zu kennen und die Bauabläufe genau festzulegen. Nur dann läuft ein Komplettausbau reibungslos“, sagt Bechmann.

ProBau Hamburg

In Bechmanns Standort kennt man die Thematik gut. Der Standort ProBau spielt seit seiner Gründung 2002 eine Vorreiterrolle bei Komplettlösungen. 36 Mitarbeiter aus fünf Fachabteilungen arbeiten mit den Schwerpunkten Fassadensanierung, Trockenbau, klassische Malerarbeiten, Energieberatung und Brandschutz eng zusammen. Bei einem Jahresumsatz von 10 Millionen Euro liegt der Anteil an Komplettbauleistungen zwischen 70 und 80 Prozent. Von Anfang an wurde hier, ergänzend zur handwerklichen Leistung, die Bauleitung gleich mit angeboten.

„Den Spezialisten den Weg frei räumen“

Bei ProBau im Hamburger Stadtteil Steilshoop herrscht eine freundliche und offene Arbeitsatmosphäre. Dem Klischee der nordisch unterkühlten Nordlichter entspricht hier niemand. Während im Sekretariat NL-Assistentin **Stephanie Dürr** (Bild unten) strahlend lächelnd telefoniert, bespricht Projekt- und Bauleiter **Lars Ehni** (Bild unten) im Konferenzraum mit Malermeister **Stefan Kitzmann** und BA-Student **Henning Jürs** den nächsten Komplettausbau. Ehni, im neunten Jahr bei ProBau, koordiniert das Zusammenspiel mit Dachdeckern, Maurern, Elektrikern, Sanitär und Fliesenlegern. „Meine Aufgabe als Generalist liegt vor allem darin, den Spezialisten den Weg freizuräumen. Damit die gut und zügig ihre Arbeit erledigen können”, sagt er.

FORTSETZUNG SEITE 2

Spielregeln schaffen

Für ihre Leistungen aus einer Hand gehen Heinrich Schmids Generalisten und Spezialisten zusammen auf Werbetour. „Wir wollen dem Kunden klarmachen, welche Vorteile es bietet, wenn auf seiner Baustelle der Bauleiter und die Handwerker aus demselben Laden stammen“, sagt **Michael Holtkamp**. In seinem Geschäftsbereich bilden je ein Generalist und ein Spezialist Tandems für die Kundenakquise. „Damit es funktioniert, müssen sich zwei Leute finden, die die gleiche Einstellung teilen und ein gemeinsames Ziel verfolgen: den Kunden dauerhaft zu binden. Beide sollten sich einig sein, dass es darum geht, im Sinne des Kunden zu handeln und nicht etwa darum, auf Kosten des Kollegen Geld zu verdienen.“ Für den fairen Umgang seien Spielregeln festzulegen. „Also: Wer kriegt wann sein Geld, wer trägt Verantwortung für welche Themen auf der Baustelle und im Büro.“ Um die Zusammenarbeit weiter zu fördern, tauschen sich Ausbauer und Gewerke aus Holtkamps Region in einem Arbeitskreis aus. Überregional lobt er die gemeinsame technische Weiterbildung (siehe Bericht auf Seite 3): „Neben der fachlichen Qualifikation, die dort vermittelt wird, dienen diese Veranstaltungen auch als vertrauensbildende Maßnahme.“

Mehr Informationen:
Michael Holtkamp, m_holtkamp@heinrich-schmid.de

Die Kompletthandwerker

Sie bauen Fabrikhallen zu Konzertarenen um, tauschen bei ihren Kunden aber auch mal nur einen Wasserhahn aus: Heinrich Schmids Komplettausbauer sind die Experten für Leistungen vom „Abbruch bis zur Endreinigung“, immer maßgeschneidert und termingerecht. Bei der Realisierung großer Projekte und individueller Wünsche profitieren die Generalisten von der engen Zusammenarbeit mit den Handwerker-Spezialisten und der Manpower der Unternehmensgruppe. Wir haben uns an einigen Standorten umgehört und die Verantwortlichen zu ihrem Leistungsspektrum, aktuellen Projekten und künftigen Plänen befragt.

Frankfurt

Start: 2007
Mitarbeiter: 30
Umsatz (2013): Rund 6 Millionen Euro
Ansprechpartner: Dirk Altvatter
d_altvatter@heinrich-schmid.de, Tel. 069 244507-21

Sie haben eine leer stehende Fabrik in eine Konzerthalle verwandelt und ein Hotel in Wiesbaden mit neuester Brandschutztechnik ausgestattet, doch ein nicht weniger beeindruckendes Projekt der Frankfurter Ausbauspezialisten ist wohl der „Ausbau“ ihrer eigenen Abteilung: Vor sieben Jahren startete Bauingenieur **Dirk Altvatter** als „One-Man-Show“, erzählt er, heute führt er eine Hauptabteilung mit knapp 30 Mitarbeitern, die sich auf die Sparten Ingenieure, Trockenbau und Maler verteilen. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit den weiteren Abteilungen aus Frankfurt „holen wir für Innenputzarbeiten regelmäßig den Standort Hanau ins Boot“, sagt Altvatter. Büroumbauten machen den Großteil der Aufträge aus. Das war schon zu Anfangszeiten so. „Viele unserer Kunden fragten uns damals nach Komplettlösungen. Darauf haben wir reagiert. Und so ist unsere Abteilung entstanden.“

Im Rheinpark in Wiesbaden entstanden diese hochwertigen Büroflächen. Dirk Altvatter und sein Team betreuten die umfangreichen Umbaumaßnahmen, u. a. Entkernung, Elektroarbeiten einschließlich Beleuchtung, Trockenbau, Fußbodenbau, Türen und Glaswände, WC-Anlagen, Lüftung und Sicherheitstechnik.

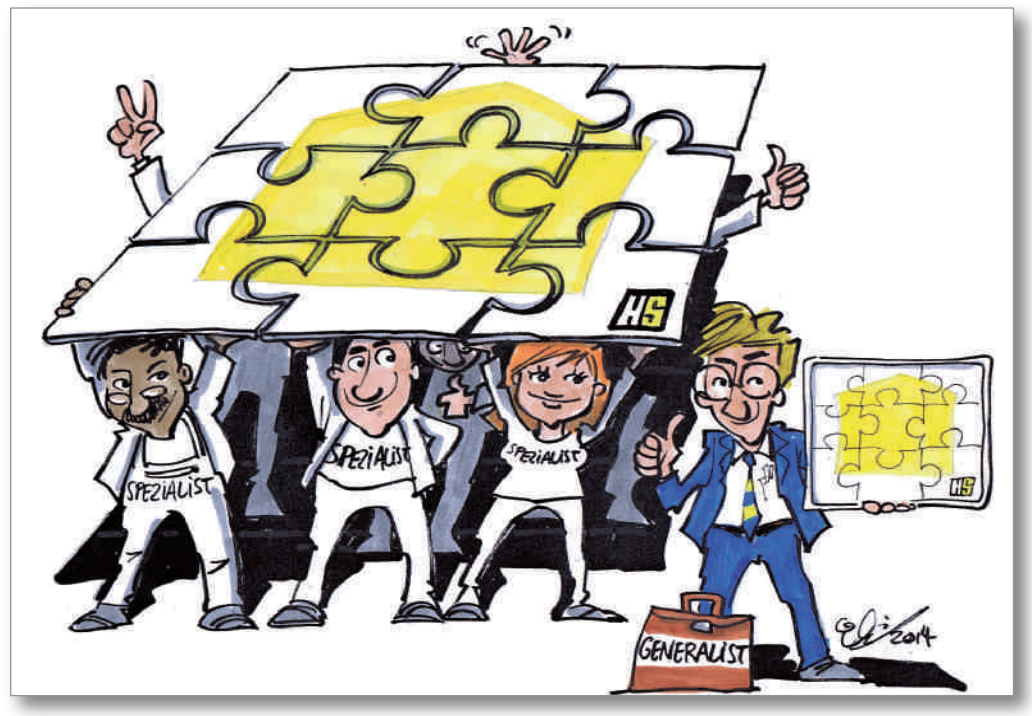
Gersthofen

Start: 2008
Mitarbeiter: 4, darunter 1 DH-Student
Umsatz (2013): 2 Millionen Euro
Ansprechpartner: Ronald Verheyke
r_verheyke@heinrich-schmid.de, Tel. 0821 298255-60

„Wir müssen uns den Markt erkämpfen, es kommt keiner und sagt, hey, Heinrich Schmid, bauen Sie alles aus einer Hand für uns“, sagt **Ronald Verheyke**, seit 2008 Leiter der Gersthofener Generalisten. Er und seine Mitarbeiter arbeiten daran, einen Kreis an Stammkunden aufzubauen. Erfolge zeigen sich bereits, so wie beim Komplettumbau eines Bürokomplexes einer Krankenversicherung in Nürnberg. „Dort haben wir mit einem Auftrag über drei Abschnitte angefangen. Schon nach dem ersten Abschnitt bekamen wir zwei zusätzliche Renovierungsaufträge, weil es so gut geklappt hat. Das ist ein interessanter Kunde für uns“, sagt er. Bei einem Großteil ihrer Projekte arbeiten Verheyke und sein Team mit den anderen Abteilungen aus Gersthofen zusammen, regelmäßig auch mit den Malern und Trockenbauern vom Standort Ulm. Für Fliesenarbeiten kooperieren sie mit Spezialisten aus Limbach-Oberfrohna. Bei der Kundenpflege profitieren die Projektmanager auch von der Zusammenarbeit mit dem hausinternen Bereich Gebäudemanagement, den **Serap Celebi** verantwortet. Das umfassende Leistungsspektrum sieht Verheyke als starkes Argument, um künftig noch mehr Kunden dauerhaft zu binden. „Dafür wollen wir unser Team vergrößern und suchen aktuell Verstärkung“, so Verheyke.

FORTSETZUNG SEITE 2

Ronald Verheyke und sein Team aus Gersthofen bauten diesen Friseursalon in Neuburg komplett um. Sie organisierten und überwachten auch die erforderlichen, umfangreichen Rohbauarbeiten.



Nachgefragt

ProBau

Der Bereich Projekt- und Baumanagement wächst stetig: Drei Standorte mit acht Abteilungen sowie 13 weitere Abteilungen und Arbeitsgruppen haben sich mittlerweile darauf spezialisiert. Sie erzielten im vergangenen Jahr auf 900 Baustellen einen Umsatz von rund 42 Millionen Euro.

Netzwerken – im Interesse des Kunden

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Was im Büro erdacht wird, muss natürlich auf der Baustelle perfekt umgesetzt werden. Dafür sorgen bei ProBau in Hamburg die Fachleute vor Ort, wie hier Peter Voge, René Bechmann und Christian Strauß.

Schnittstelle Generalist und Spezialist

Während **Lars Ehni** berichtet, dass Probleme häufig an den Schnittstellen zwischen Generalisten und Spezialisten sowie mit Fremdgewerken entstünden, stößt Standortleiter **Dipl.-Ing. Hans Joachim Jeße** (Bild unten) dazu. Der gelernte Architekt hat das Potenzial des Komplettausbaus früh erkannt – aber auch dessen Probleme. Während Jeße die Komplettlösung bei ProBau konsequent weiterentwickelte, wurde ihm schnell klar, dass Generalisten und Spezialisten gemeinsam geschult werden müssen, um den heutigen Anforderungen gerecht werden zu können. Zusammen mit Geschäftsbereichsleiter **Michael Holtkamp** entwickelte Jeße deshalb ein Weiterbildungsprogramm, das mittlerweile bundesweit angeboten wird.

Hochkarätige Kurse

„Wir versuchen in unserem Kurs, Generalisten und Spezialisten zusammenzuführen, indem sie gemeinsam Lehrgänge besuchen“, sagt er. Während der gemeinsamen Kurstage in Reutlingen sollen die Mitarbeiter nicht nur ihre Erfahrungen austauschen und geschult werden. Es sollen sich auch Netzwerke bilden, um die Zahl der gegenseitigen Aufträge und internen Kunden zu steigern. Die Inhalte seien an der Praxis ausgerichtet, unterrichtet werde von „Hochkarätern aus der Wirtschaft und Sachverständigen auf Hochschul-Vorlesungsniveau“, sagt Jeße, dem man die Begeisterung für die Kurse anmerkt. Die Rückmeldungen seiner Mitarbeiter sind positiv: „Auf all das, was uns täglich auf den Baustellen passieren kann, werden wir vorbereitet“, sagt Lars Ehni, der selbst schon viele Kurse besucht hat. Und Jeße fügt hinzu: „Das Ziel ist, dass Generalisten und Spezialisten zusammen den Kunden zufriedenstellen.“ (Siehe hierzu auch Bericht auf Seite 3.)

Standort ProBau Hamburg

Gegründet: 2002 in Hamburg
Mitarbeiter: 36, davon 3 Auszubildende und 3 BA-Studenten
Abteilungen: 5 Fachabteilungen
Schwerpunkte: Fassadensanierung, Komplettausbau, Trockenbau, Klassische Malerarbeiten, Kreative Gestaltung, Energetische Sanierung, Bodenbelagsarbeiten, Bodenbeschichtung, Brandschutz, Akustik und Schallschutz, Schimmelbeseitigung, Energieberatung u. a.
Standortleiter: Hans Joachim Jeße, Dipl.-Ing. Architekt
Kontakt: Tel. 040 881667-0
probau-hamburg@heinrich-schmid.de

Zur Sache

Dr. Carl-Heiner Schmid

Absichten und Ansichten

„Was braucht’s denn noch?“, brach’s aus dem Niederlassungsleiter heraus. „Ich mache einen wöchentlichen Jour fixe, zweitägige Telefonkonferenzen, den Newsletter gibt’s regelmäßig und unser Intranet ist mehr als aktuell. Ganz zu schweigen von unserer vierwöchigen Firmenzeitung. Alle Informationen werden in Echtzeit angeboten. Ich geb’ mein Bestes, und welche Antwort bekomme ich? – ‚Wir reden zu wenig miteinander.‘ Das kann doch nicht wahr sein.“

Fest steht, dass der Niederlassungsleiter sein Wissen im Griff hat, den Beteiligten aber irgendetwas fehlt. Doch was? Denn alle Infos sind weitergegeben, alle Aussagen zeitnah auf den Punkt gebracht und im Verteiler ist jeder berücksichtigt. Man kann’s dem Chef vor Ort also nicht verdenken, wenn er stöhnt: „Wenn das alles noch zu wenig ist, sind die Leute an ihrem Unwissen selbst schuld.“

Es ist wohl der notwendige Spagat zwischen Information und Kommunikation, der diese Auffassungsunterschiede bringt. Information spricht von der Sache und ist so etwas wie eine Einbahnstraße. Kommunikation fragt, was der andere zur Nachricht sagt, wie er sie aufnimmt und wie er sie wiedergibt. Wenn es dabei zu Verständnislücken kommt, wird von beiden Seiten so lange nachgebessert, bis die gewünschte Ansicht erreicht ist. Es herrscht Gegenverkehr.

Wir sagen zwar „Information ist alles“ und wir wissen auch, dass jede Weiterentwicklung Information braucht. Doch was ist, wenn die Information bei meinem Gegenüber nicht oder nur unvollständig ankommt?

Wenn ich etwas erreichen will, wird der andere wichtiger als ich. Das ist viel mehr als nur das Absetzen einer Information, denn es verlangt Hinsehen, Hinhören und vor allem Hingehen. Eben echtes Zugehen auf den anderen. Und war das nicht genau die Absicht unseres Niederlassungsleiters?

ch_schmid@heinrich-schmid.de

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Kompletthandwerker

Für Außenstehende wirkt ein Komplettausbau immer etwas chaotisch. Doch die HS-Profis wissen genau was sie tun und am Ende gibt ihnen das Ergebnis recht; so wie bei dieser Vorzeigebaustelle von Simon Lauser und seinen Mitarbeitern in Stuttgart.

VORHER

NACHHER

Mannheim

Start: 2007
Mitarbeiter: 6
Umsatz (2013): 4 Millionen Euro
Ansprechpartner: Andreas Liebert
a_liebert@heinrich-schmid.de, Tel. 0621 87608679

Geschäftsbereichsleiter **Sven Koch** sagt über den Chef der Mannheimer Komplettausbauer: „**Andreas Liebert** hat einen extrem hohen Anteil bei der internen Vergabe. Die interne Zusammenarbeit ist eine seiner Stärken.“ Regelmäßig und seit vielen Jahren kooperieren die Mannheimer mit verschiedenen Gewerken u. a. aus Leverkusen, Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Zwickau, Sindelfingen, Offenburg und Reutlingen. Liebert selbst sagt: „Das erfordert sehr viel Kommunikation. Aber die Außenwirkung ist sensationell, wenn 15 Fahrzeuge von HS vor der Baustelle parken.“ 2013 hat der Standort 450 Einzelaufträge – von Münster bis zum Bodensee – abgewickelt, darunter Brandschutzarbeiten oder komplexe Umbaumaßnahmen von Büroflächen. „Für unsere Kunden tauschen wir aber auch mal einen Wasserhahn aus“, sagt er. Für derlei Anfragen arbeitet mit der Bauingenieurin **Nadja Jaeckel** eine feste Ansprechpartnerin im Haus. „Sie übernimmt vorzugsweise Kleinaufträge bis 5.000 Euro“, so Liebert. Schnelle Arbeiten, die sich in der Summe lohnen: Allein 700.000 Euro Umsatz wurden 2013 über die Kleinaufträge erwirtschaftet.

Ludwigsburg

Start: Gegründet 2010 in Stuttgart
2012 Umzug nach Ludwigsburg
Mitarbeiter: 14
Umsatz (2013): 8 Millionen Euro
Ansprechpartner: Simon Lauser
s_lauser@heinrich-schmid.de, Tel. 07141 2348-80

Simon Lauser, der Leiter des Ludwigsburger Geschäftsbereichs Projekt- und Baumanagement, sagt: „Ein Komplettdienstleister sollte sich um alles kümmern können. Also bieten wir Leistungen von A bis Z, vom Abbruch bis zur Endreinigung, haben auch Dachsanierungen im Programm.“ Die Kunden sitzen hauptsächlich in Baden-Württemberg und Bayern, „auf den Baustellen arbeiten wir mit HS-Standorten der jeweiligen Region zusammen.“ Neben dem Umbau von Märkten einer Lebensmittel-Einzelhandelskette bilden Bürorenovierungen einen Schwerpunkt der Ludwigsburger Generalisten. Ein dritter wesentlicher Kundenkreis: die Industrie. „Bei Regensburg haben wir in eine Produktionshalle einen Bürotrakt und eine Kantine eingebaut“, berichtet Lauser. Trotz vieler Mitwettbewerber in der Region entwickle sich die Auftragslage weiter äußerst positiv, sagt er. „Weil wir uns durch Qualität empfehlen und auch die Wirtschaft weiter wächst.“ Entsprechend sei am Standort auch für die kommenden Jahre ein kontrolliertes Wachstum geplant.

Applaus:

Eigentlich ist das Baustellencamp in Grub am Forst für die Qualifizierung von Führungskräften gedacht. „Warum eigentlich nur Führungskräfte?“, fragte sich **Stefan Mika** von der **HS-Führungsakademie**. „Kann man nicht auch schon Auszubildenden ein Gefühl für Leistungswerte vermitteln?“ Kurzerhand machte er sich die Mühe und passte die Inhalte der AGL-Kurse auf die Bedürfnisse von Auszubildenden an. Mit großem Erfolg, wie sich bei der Pilotveranstaltung mit neun Azubis der Standorte Reutlingen, Tübingen und Stuttgart zeigte. Zeit und Leistung sind für die Lehrlinge künftig keine abstrakten, unveränderlichen Werte mehr. Sie wissen nun, dass sie durch Umstellung ihrer Arbeitsweise diese Faktoren positiv beeinflussen können.

HS-Report meint: Mitarbeiter schlau machen! Damit kann man nicht früh genug beginnen.

Pfiffe:

Frauen verdienen in Europa noch immer deutlich weniger als Männer. Deutschland gehört dabei zu den Schlusslichtern: Hier bekommen Frauen durchschnittlich 22,4 Prozent weniger Lohn, EU-weit sind es durchschnittlich 16,4 Prozent. Mit nur 2 Prozent Unterschied ist Slowenien Spitzenreiter in Sachen Lohngerechtigkeit. Das Lohngefälle ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Frauen in der Regel in schlechter bezahlten Branchen arbeiten.

HS-Report meint: Malerin statt Friseurin – Frauen sind bei HS herzlich willkommen.

Herausgeber:
Heinrich Schmid
Systemhaus GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Kommunikation
Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Josef Schneider
Telefon:
0711 65 54 00 01
E-Mail:
j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion:
redaktion24 GmbH
Josef Schneider
Nobelstraße 15
70569 Stuttgart
Druck:
LFC print+medien GmbH, Reutlingen
Tel.: 07121 30189-12
Fax: 07121 30189-19

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangabe sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Lukas Dietzel, Marion Härtel, David Krenz, Josef Schneider

Bildnachweise:
Seite 1: HS; Michael Hüter (Cartoon); Steffen Schanz (Kolumne); Solveig Böhl (Wiesbaden), Ronald Verheyke (Gersthofen); Tobias Oellig (Hamburg); Marion Härtel (Umnutzung); José Arjona (Rigips Trophy)
Seite 2: HS; Tobias Oellig (Netzwerken); Lukas Dietzel (Stuttgart); Solveig Böhl (Wiesbaden); Führungsakademie (Applaus); XK - Fotolia.com (Pfiffe)
Seite 3: HS; Marion Härtel (Umnutzung); Thomas Stachelhaus (Joey Kelly); Josef Schneider (Mallorca, Weiterbildung)
Seite 4: HS; Saint Gobain Rigips, José Arjona (Rigips Trophy); momius - Fotolia.com (Stellenanzeigen)

HS-intern

Für alle Fälle

Die HS-Mitarbeiter Andreas Kuske, Alexander Ambs und Danny Oehmigen üben die stabile Seitenlage unter Anleitung der DRK-Mitarbeiterin Fee Sautter.

Eschbach • Um im Betrieb Ersthelfer sein zu dürfen, müssen Mitarbeiter einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren und diesen alle zwei Jahre wiederholen. Anfang Februar kamen 23 Mitarbeiter des Standorts Eschbach dieser Pflicht in einem zweitägigen Lehrgang nach. Unter der Anleitung von **Fee Sautter**, **Gerhard Pusch-Zagler** und **Michael Schleith** vom **DRK Kreisverband Müllheim** frischten die Ersthelfer ihre Kenntnisse auf. Eine regelmäßige Wiederholung des Kurses ist wichtig, da vieles in Vergessenheit gerät, wenn es nicht regelmäßig angewendet wird. Alle waren zufrieden mit dem Training. Der Kurs sei kurzweilig, spannend und praxisnah gewesen, so ein Teilnehmer.

Mehr Informationen: Lydia Breeck, l_breeck@heinrich-schmid.de

Auf nach Mallorca!

Stuttgart/Santa Ponça, Mallorca • Sechs Schüler der Stuttgarter Akademie für Betriebsmanagement nutzten das Angebot des Geschäftsbereichsleiters **Sven Koch**, Anfang März ein Praktikum auf Mallorca zu absolvieren. Zur Infoveranstaltung trafen sich die angehenden Malermeister und Betriebsmanager Mitte Februar in Stuttgart. **Joachim Hösch** und **Marion Pakkar** informierten die angehenden Praktikanten, was diese in Mallorca erwarten wird: prominente Kunden, hochkarätige Malerarbeiten, Einblicke in die Planung, Organisation und Kalkulation von Baustellen … aber auch ausreichend Freizeit, die touristischen Seiten der Insel kennenzulernen. Auf den Erfahrungsbericht von **Mathias Volk**, **Ariane Schmitz**, **Markus Pircher**, **Pia Jarosch**, **Kay Bill** und **Melanie Löhr** (v. l.) dürfen wir gespannt sein.

Mehr Informationen: Sven Koch, s_koch@heinrich-schmid.de

Osterüberraschung XXL

Lagermeister Thomas Radtke mit perfektem Osterei.

Freiburg • Um ihren Kunden zum diesjährigen Osterfest eine Freude der etwas ausgefallenen Art zu bereiten, wollten die Mitarbeiter des HS-Standorts in Freiburg ein übergroßes Ei gemeinsam bemalen. Doch bald schon standen sie vor der ersten großen Herausforderung: Wie lässt sich ein solch gewaltiges Ei überhaupt herstellen? Ein Ei gehört ja nicht gerade zu den einfachsten geometrischen Figuren. Am Ende nahm sich Lagermeister **Thomas Radtke** des Problems an; schließlich war er früher mal Modellbauer. In einer arbeitsintensiven Nachtschicht schuf er aus Styropor, Draht und Kleister ein perfektes Ei im XXL-Format. Der Bemalung stand somit nichts mehr im Wege. Voller Eifer griffen die Freiburger Mitarbeiter zu Pinsel und Farbe, um das Ei von oben bis unten zu dekorieren. Rechtzeitig zu Ostern erhalten die Kunden ein Osternest, mit Schokohasen, Ostereiern und dem Bild der Malaktion als originellen Ostergruß.

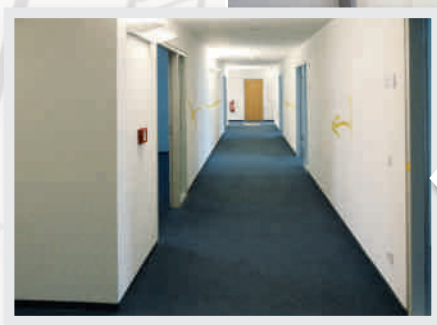
Mehr Informationen: Nicole Craig-Riesterer, n_craig-riesterer@heinrich-schmid.de

Der Film vergleicht die spektakuläre Computersimulation der Elbphilharmonie mit dem tatsächlichen Baufortschritt. Eine Empfehlung von **Malerblatt**

Umnutzung: Büro wird Praxis

Stuttgart • Eine echte Herausforderung war die Baustelle Königstraße 10c, mitten in der Stuttgarter Fußgängerzone. Innerhalb von nur neun Wochen sollte die Umnutzung von einer Büroetage zu einer modernen Arztpraxis abgeschlossen sein. Ein Fall für die Komplettausbauer von Heinrich Schmid.

Bauleiter Oliver Raab und Trockenbauleiter Sebastian Vogt(v. l.).



Die ehemalige Büroetage vor der Entkernung. Der Komplettumbau zur Arztpraxis musste innerhalb von neun Wochen erfolgen.

Die Etage nach der Entkernung.

Behandlungszimmer.

Die Rezeption der hochmodernen Praxis, nach der Eröffnung im Januar.

Der Grundriss der ehemaligen Büroetage war für die Nutzung als Arztpraxis nicht geeignet. Das **Praxisteam Wolff** aus Oberndorf musste daher, gemeinsam mit dem **Architektur- und Planungsbüro Herkommer** aus Stuttgart, neue Baupläne erarbeiten. „Die Etage wurde quasi komplett entkernt“, berichtet Bauleiter **Oliver Raab**. „Ein Komplettausbau in nur neun Wochen, das war die Aufgabe.“

Der Abteilungsleiter des HS-Standorts ProBau in Ludwigsburg griff bei den Umbauarbeiten auf die bewährte Zusammenarbeit mit externen und internen Unternehmen zurück: Elektriker, Heizungsbauer und Fliesenleger stammten aus externen Unternehmen; Trockenbauer, Bodenleger und Maler von anderen HS-Standorten. Oliver Raab ist zufrieden. „Die direkte Zusammenarbeit mit den Heinrich-Schmid-Gewerken macht die Planung leichter.“ Auch der Kunde profitiere von der Komplettleistung aus einer Hand. „Er hat nur einen Ansprechpartner. Der Bauablauf ist einfacher“, so Raab. Trockenbauexperte und HS-Mitarbeiter **Sebastian Vogt** pflichtet ihm bei. „Es gibt noch eine Menge zu tun, aber wir kommen gut voran.“ Unter Vogts Leitung sind täglich zwei bis drei Mitarbeiter auf der Baustelle.

Eine besondere Herausforderung stellte auch die zentrale Lage der Baustelle dar. Die Firmenwagen durften nur bis elf Uhr vor dem Gebäude stehen, danach mussten die Handwerker die Fahrzeuge umparken. Dieser Umstand erschwerte die Anlieferung der benötigten Materialien, für die es auf der Baustelle zudem kaum Lagermöglichkeiten gab. Doch trotz aller Schwierigkeiten konnte die Praxis pünktlich Anfang Januar eröffnet werden. Von der ehemaligen Büroetage war in der hochmodernen Arztpraxis dabei nichts mehr zu erkennen.

Mehr Informationen: Oliver Raab o_raab@heinrich-schmid.de

Standort ProBau Ludwigsburg

Gegründet: 2010 in Stuttgart. 2012 Umzug nach Ludwigsburg
Mitarbeiter: 14, davon 1 Auszubildende und 1 Student
Schwerpunkte: Komplettausbau, Projekt- und Baumanagement, Bauleitung
Standortleiter: Simon Lauser
Kontakt: Tel. 07141 2348-80
probau-ludwigsburg@heinrich-schmid.de

Perspektiven, Trends, Motivation

Zeulenroda • Mitte Januar lud Geschäftsführer **Holger Freyer** Kunden und führende Mitarbeiter seiner Region in Thüringen zu einer Fachtagung zum Thema Zukunft ein. **Peter Brand** von der Führungsakademie eröffnete die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag über die Entwicklung der Unternehmensgruppe Heinrich Schmid und deren Rolle als Produzent von Wissen und Bildung. Das war der perfekte Einstieg für die nachfolgenden Referenten. So für den Leiter des Fraunhofer-Instituts **Prof. Dr.-Ing. Klaus Sedlbauer**, der über Wachstum und Wandel der Städte im 21. Jahrhundert referierte.

Die Bedeutung von Kommunikation und Emotion standen im Mittelpunkt des Vortrags von **Prof. Dr. Gianfranco Walsh**. Kunden würden nicht mehr nur den qualitativen und funktionalen Nutzen von Produkten und Dienstleistungen bewerten. Es gehe ihnen zunehmend auch um den emotionalen Nutzen und um soziale Zugehörigkeit.

Als genialer Redner in Sachen Motivation erwies sich anschließend **Joey Kelly**. Der Extremsportler begeisterte die Zuhörer mit seinen Erfahrungen. Sein Credo: Nur planvoll konzipierte Ziele bewirken motiviertes und erfolgreiches Handeln.

Für Holger Freyer war die Fachtagung ein voller Erfolg. „Solche Veranstaltungen sind für den Dialog mit unseren Kunden extrem wichtig. Das haben die zahlreichen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge gezeigt.“

Mehr Informationen: Holger Freyer h_freyer@heinrich-schmid.de

Musiker, Extremsportler, Motivationstrainer – In Joey Kelly fand HS-Regionalleiter Holger Freyer einen idealen Referenten.

Holger Freyer: „Die Fachtagung ist für den Dialog mit Kunden extrem wichtig.“

Disziplin, Selbstvertrauen, eiserner Wille: Joey Kelly, hier mit HS-Mitarbeiter Jens Labusch, begeisterte die Zuhörer mit einem spannenden Vortrag über Motivation (v. l.).

UND DAS SAGEN DIE KUNDEN:

„Die Tagung hat mir gut gefallen. Die Messlatte ist sehr hoch gelegt worden für weitere Tagungen. Vieles kann ich übernehmen, es gab Denkstöße. Es hat sich gelohnt!“
Stefan Flach, Architekturbüro Flach, Jena.

„Ein interessantes Themen für mich. Wie schaffe ich die gute Verbindung zum Kunden. Der ganze Tag war sehr interessant, besonders Joey Kelly. Ich habe selber 30 Marathonläufe gemacht und ich frage mich auch immer: Wie weit kann ich gehen, wo ist die Grenze?“
Klaus Hirsch, Ingenieurbüro Hirsch & Grohmann, Jena.

HS-Ted: Umfrage zu Technischen Weiterbildungskursen

Perfekte Mischung

Reutlingen • Gemeinsame technische Weiterbildungen für Generalisten und Spezialisten, also für Ingenieure und Handwerker – kann das gut gehen? Sind Wissensstand und Interessen nicht zu unterschiedlich? Das fragten wir im Rahmen unserer HS-Ted-Umfrage die Teilnehmer der beiden letzten Weiterbildungen Fassade und Innenausbau, die Ende Februar in der HS-Werkstatt in Reutlingen stattfanden.

Gemeinsame Weiterbildung für Ingenieure und Handwerker: „Solche Kurse sind sinnvoll. Sie ermöglichen den Blick über den Tellerrand“, so ein Teilnehmer.

Um es kurz zu machen: Alle Teilnehmer finden solche gemeinsamen Kurse nicht nur sinnvoll sondern absolut notwendig; nicht nur um die Sichtweise des Anderen kennenzulernen, „sondern auch um Detailfragen direkt lösen zu können“, schreibt uns **Nico Heim**, Projektleiter aus Pforzheim. Wenngleich es für die Dozenten sicherlich eine Herausforderung gewesen sein dürfte, die Brücke zwischen beiden Parteien zu schlagen. „Der Wissensstand ist doch sehr unterschiedlich gewesen“, berichtet ein Teilnehmer.

Doch die Dozenten lösten ihre Aufgabe nach übereinstimmender Meinung mit Bravour. Mit **Christian Benz** (Innenausbau) sowie **Herbert Gottschalk** und **Ingolf Kotthoff** (Fassade) hatte die Führungsakademie aber auch einmal mehr anerkannte Top-Fachleute als Trainer aufgeboten. „Mir hat es inhaltlich sehr gut gefallen, die Referenten waren erstklassig und die Ausführungen wurden interessant und spannend aufbereitet. Die Gespräche mit den Kollegen waren ebenfalls sehr interessant und brachten neue Sichtweisen und Lösungsansätze, zudem ergaben sich neue Vernetzungen zu Kollegen. Alles in allem eine gelungene und nahezu perfekte Mischung“, so **Torsten Schlottmann** vom HS-Standort Harry Vigass aus Hamburg. Und so nimmt es nicht wunder, dass alle Teilnehmer die Veranstaltung weiterempfehlen würden. **Dejan Petrovic** bringt es auf den Punkt: „Die Weiterbildung ist unheimlich wichtig. Leider wissen manche dieses Angebot überhaupt nicht zu schätzen. Das ist wie beim Fußball: Die meisten denken sie kennen die Regeln, bis sie einen Schiedsrichterkurs besuchen. Dann stellen sie fest, dass sie nur 30 Prozent wussten und entsprechend 70 Prozent dazugelernt haben. Besonders denjenigen, die von sich behaupten, alles zu wissen kann ich nur empfehlen diese Kurse zu besuchen.“

„Seine theoretischen und praktischen Ausführungen zum Thema Brandschutz geben mir Sicherheit für die Bewältigung der technischen Aufgaben, die unser Geschäft Bauen im Bestand mit sich bringt.“ – Ein Teilnehmer über den Dozenten Christian Benz (r.).

Dozent Herbert Gottschalk im Gespräch mit Geschäftsführer Holger Graeser (v. l.).

TECHNISCHE WEITERBILDUNGEN

Die nächste technische Weiterbildung für Generalisten und Spezialisten im Bereich Innenausbau und Fassade

21. Mai 2014: Neues zum Thema Recht. Referent: Dr. Martin Bugla, Rechtsanwalt

22. Mai 2014: Fenster – Fehler und Fehlervermeidung. Referent: Dirk Sommer, Sachverständiger Fenster

Beide Veranstaltungen finden in der HS-Werkstatt in Reutlingen statt.

Weitere Informationen: Michael Pfeffer, m_pfeffer@fuehrungsakademie.info

And the winner is …

Die Gewinner der Rigips Trophy 2013/2014. Eine Expertenjury bestimmte in neun Kategorien die Sieger. Darunter Herbert Wanner vom HS-Standort Pfullingen (4. v. l.).

Herbert Wanner

Arnim Schill

Thomas Lange

München • Sensationeller Erfolg für die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid beim renommierten Trockenbauwettbewerb Rigips Trophy 2013/2014. **Herbert Wanner** und sein Standort Pfullingen gingen als 1. Sieger in der Kategorie Shop- und Präsentationsflächen aus dem Wettbewerb hervor. Ihr Objekt **Carhotel Stuttgart** (Bild) überzeugte die Jury auf ganzer Linie. Sie lobte „die perfekte Umsetzung der geplanten Formen, Höhenversätze und freien Auskragungen im Grenzbereich des physikalisch noch Möglichen sowie den hohen Anteil an Eigenentwicklungen.“ Den Triumph vervollständigte **Arnim Schill** vom HS-Trockenbaustandort in Stuttgart mit einem hervorragenden 2. Platz für die **Cocktailbar Pinks & Drinks**, ebenfalls in Stuttgart. Auch in der Kategorie Trockenbau gab es Grund zum Jubeln. **Thomas Lange** vom HS-Standort Chemnitz schaffte eine Nominierung und kam mit seinem Projekt **Rathaus Schorndorf** immerhin unter die besten fünf. In der nächsten Ausgabe werden wir hierüber noch genauer berichten.

HS-JOBS

„Offene Stellen, Ausbildungs- und duale Studienplätze, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen finden Sie im Internet unter **www.heinrich-schmid.de**.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH & Co. KG, Geschäftsbereich Personalwesen, Edeltraud Nagel, Siemensstraße 20, 72766 Reutlingen, Telefon: 07121 326-187, E-Mail: e_nagel@heinrich-schmid.de

Heinrich Schmid – ein Lebensentwurf für Aufsteiger®

April HS-Jubilare

30 Jahre **Frank Broß**, **Günther Mengel**, Albstadt; **Berthold Schultis**, Freiburg; **Uwe Weber**, Karlsruhe

25 Jahre **Diedrich Behrens**, Ludwigsburg

20 Jahre **Jean-Marie Metz**, Baden-Baden; **Kemal Uzunkaya**, A-Linz; **Andreas Maier**, Radeberg

15 Jahre **Ricky-Peter Rathmann**, Frankfurt; **Meinrad Waßmer**, Heidelberg; **Franz Werner**, Reutlingen IT; **Mladen Hanz**, Stuttgart; **Mike Fröhlich**, **Michael Zschoke**, Zwickau

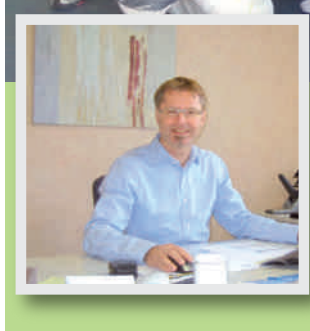
10 Jahre **Marcel Baranek**, Chemnitz; **Steffen Drechsler**, **Steffen Hofmann**, Chemnitz GB IB; **Karsten Rößler**, Dessau; **Mirco Scharlei**, Essen; **Michael Ditzel**, Grenzach-Wyhlen; **Eckhard Pfeifer**, Hanau; **Sven Ehrenberg**, Ludwigsburg; **Eduart Spaho**, München, Becker u. Sohn; **Luis Norvey Naranjo Velasquez**, E-Santa Ponsa; **Sebastian Bauer**, Ulm

Handwerk begreifen

Frankfurt a. M. • Im Januar renovierten Schüler der Michael-Ende-Schule aus Frankfurt und der Edith-Stein-Schule aus Offenbach gemeinsam mit Mitarbeitern des HS-Standorts in Frankfurt ihre Klassenräume. Die Projekte sind Teil eines Konzepts, um Schülern unser Handwerk näherzubringen.

Schule trifft Handwerk: Hintere Reihe mit Sascha Bretthauer, links im Bild, sowie Robert Pontau und Peter Brand (v. r). Vorne, die Azubis Marcel Dom und Max Merz (v. l.) sowie Miroslav Lazarevic (r.).

Sascha Bretthauer, Miroslav Lazarevic (verdeckt) und Peter Brand (v. l.) beim Einsatzgespräch.



Ingmar Niehus: „Handwerk begreifbar machen.“

„Wir haben nicht mit so viel Begeisterung und Engagement der Schüler gerechnet“, erzählt Standortleiter **Ingmar Niehus**. „Mit diesem Projekt lernen die Schüler unser Handwerk hautnah kennen. Sie lernen es sozusagen begreifen.“ Die Idee hinter dem Projekt ist es, den Schülern eine ganz konkrete und praktische Vorstellung vom Handwerk zu bieten.

Die Partnerschaft zwischen Schule und Standort ist keine Eintagsfliege. Regelmäßige Informationsveranstaltungen ergänzen das Projekt. Auch Niehus profitiert davon: Erfahrene Ausbilder können die fachliche und menschliche Eignung der Schüler direkt einschätzen. „Der nächste Schritt wäre dann ein Praktikum bei HS. So können wir den Kontakt zu den Schülern fortsetzen“, erzählt **Peter Brand** von der Führungsakademie, der das Projekt mit entwickelt hat. „Die jungen Leute entwickeln so über den spielerischen Umgang nach und nach ein ernsthaftes Interesse am Beruf.“

Vier Partnerschulen in Frankfurt und Offenbach werden inzwischen von Ingmar Niehus und seinem Team betreut. Hinzu kommen intensive Kontakte zu Meisterschulen in Wiesbaden, Frankfurt und der Akademie für Bautechniker in Alsfeld sowie der Fachschule für Farb- und Lacktechnik in Fulda. Als Referenten und Berater der Wirtschaft sind die Führungskräfte von Heinrich Schmid gern gesehene Partner.

Mehr Informationen:
Ingmar Niehus
i_niehus@heinrich-schmid.de

Unter Anleitung von Vorarbeiter Sascha Bretthauer lernten die Schüler, wie man eine Baustelle organisiert, mit Lack- und Dispersionsfarbe umgeht, Türen lackiert und Wasserflecken entfernt.

Ausbildung bei HS in Frankfurt

Der Standort Frankfurt hat in Sachen Ausbildung viel zu bieten: die traditionelle Ausbildung zum Gesellen, ein Ausbildungsgang mit integrierter Fachhochschulreife oder eine Malerausbildung mit Schwerpunkt Trockenbau.

Herzlichen Glückwunsch!

Diese Mitarbeiter haben den nächsten Karriereschritt geschafft:

AUFSTEIGER

VORARBEITER/IN:

Dominik Göbeler, Emmering;
Dominic Mayer, Eschbach;
Andre Lambelet, **Dominik Mager**, **Sascha Neumann**, Grenzach-Wyhlen;
Daniel Josipovic, München, Becker u. Sohn;
Thomas Burkhardt, **Timi Urban**, Offenburg;
Annegret Schönhardt, Pforzheim;
Adem Ercan, Ulm

ARBEITSGRUPPENLEITER:

Jan Frielingsdorf, Eschbach; **Thomas Eichmann**, Nürnberg; **Sebastian Kaiser**, Offenburg

Meckern erwünscht

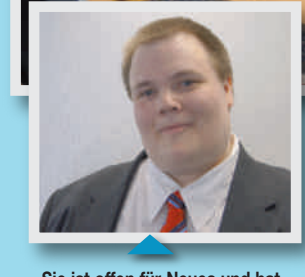
Stuttgart/Bamberg • Im März war es so weit: Nach rund zwei Jahren Entwicklungszeit ging die neue HS-Software in den Testbetrieb. Zuvor hatten unzählige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das System auf Herz und Nieren getestet. Eine von ihnen, Anna-Lena Reichel aus Bamberg, erzählt.

„Ende Januar reiste ich nach Stuttgart zum Softwareentwickler RIB, um die Software eine Woche lang intensiv zu testen. Meine Aufgabe war es, jedes einzelne Modul auszuprobieren und dabei vor allem auf Bedienung und Nutzerfreundlichkeit zu achten. Alles, was aus meiner Sicht nicht okay war, sollte ich melden. ‚Meckern‘ war sozusagen erwünscht. Mir wurde schnell bewusst, wie wichtig dieser Test für das Projekt und vor allem auch für HS sein würde.

Ich durfte offen meine Meinung sagen, Änderungen vorschlagen und Ideen einbringen. Meine Ansprechpartner **Michael Krutti** und **Michael Fino** von RIB und **Thomas Wilting** vom HS-Systemhaus fanden das gut. Die haben meine Vorschläge toll angenommen. Teilweise wurden diese sogar gleich umgesetzt.

Gegen Ende der Woche gab es eine gemeinsame Besprechung. Wir legten fest, was noch erledigt werden muss, damit im März das Programm in den Testbetrieb gehen kann. Schließlich sollen die Mitarbeiter dann das Tagesgeschäft – Adressverwaltung, Angebot, Abrechnung – mit der Software erledigen können, ohne viel rummeckern zu müssen. Das habe schließlich ich schon getan.“

Mehr Informationen:
Anna-Lena Reichel
a_reichel@heinrich-schmid.de



„Sie ist offen für Neues und hat keine Berührungsängste – weder mit Computerprogrammen noch mit Menschen.“ Projektbetreuer Thomas Wilting über Anna-Lena Reichel.

Wenn die Auszubildende Anna-Lena Reichel mal eben nicht eine Software testet, leitet sie das Büro des HS-Standorts Bamberg. Regionalassistentin Janette Schabel und Ausbilderin Katarina Scheler unterstützten das Software-Projekt. „Für den Test in Stuttgart haben mich beide eine Woche freigestellt“, freut sich Reichel. „Katarina Scheler und Natalia Gruchel haben mich in der Zeit toll vertreten.“

RIB iTWO Run

Die neue HS-Software wird in Kooperation mit dem Stuttgarter Softwarehaus RIB entwickelt. In der rund zweijährigen Entwicklungszeit waren in der Spitze bis zu 100 Softwareentwickler am Projekt beteiligt. Regelmäßig fanden Projekttreffen statt, bei denen HS-Mitarbeiter das System intensiv testeten. Seitens HS wird das Projekt betreut von **Thomas Wilting** und **Alexander Lerner** (IT und Projektleitung), **Rainer Harbaum** (Systemhaus) sowie **Dr. Christian Hürter** (Führungsakademie) der die Einführungsveranstaltungen und Schulungen betreut.